

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, [3.? 6. 1898]

|Hinterbrühl, Freitag. Hinterbrühl

mein lieber Arthur

Dienstag war ich im Café bin aber um ½ 11 sehr müd geworden und Mittwoch war ich überhaupt von der Lernerei sehr müd. Auch davon ist man ein bißel niederge schlagen, daß es gar nicht Sommer werden kann und so wenig Sonne ist.

Bitte gehen Sie nur gleich fort nach Kärnten sobald es schön ist, es giebt doch Möglichkeiten, ohne Betrug, einer so tiefen Verstimmung entgegenzuarbeiten.

|Aber bitte lassen Sie mich nicht ganz ohne Verteidigung, es freut einen immer so die Menschen die man gern hat, in irgend einer Landschaft zu denken.

10 Von Herzen Ihr

Hugo

O CUL, Schnitzler, B 43b/1.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Mai? 98«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »113«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 101.

3 *Dienstag*] Durch die privaten Aufzeichnungen Hofmannsthals (S. 397–398) ergibt sich für die Maturalernzeit nur ein Freitag in Hinterbrühl, an dem er am Dienstag und Mittwoch zuvor in Wien war, nämlich der 3. 6. 1898.